

Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Wettbewerb für die kirchlichen Bauten an der Saatenstraße in Zürich-Schwamendingen

Von dem vor kurzem entschiedenen Wettbewerb für eine reformierte Kirche in Zürich-Schwamendingen zeigen wir neben den prämierten Arbeiten auch einige nicht prämierte Projekte.

Aus «Allgemeine Betrachtungen und Schlussfolgerungen des Preisgerichtes»

Die Wettbewerbsprojekte spiegeln in ihrer Vielgestaltigkeit das Suchen nach einer der heutigen Art und Bedeutung des kirchlichen Lebens adäquaten Form wider. Da eine eindeutige Klarheit über Religions- und Kirchenbaufragen auch in kirchlichen Kreisen heute nicht besteht, ist der individuellen Vorstellung des Architekten insbesondere in der Gestaltung des Kirchenraumes ein größerer Spielraum gelassen als dies noch vor wenigen Jahrzehnten der Fall war.

So zeigen viele Projekte Raumbildungen von nicht nur sakralem, sondern schon in das Mystische übergehenden Charakter, was zweifellos dem zwinglianischen Grundgedanken wenig entspricht.

Andererseits sind viele Kirchenräume als der ganzen Gebäudegruppe eingefügte Predigtsäle, meist von annähernd quadratischer Form, ausgebildet. Diese Auffassung kommt der Tendenz entgegen, mehrere Räume für verschiedene Anlässe zu kombinieren. Das Grundstück selbst, das zwar gerade groß genug ist, um die Baugruppe aufzunehmen, bietet insofern Schwierigkeiten, als die Bebauung der Nachbargrundstücke, städtebaulich betrachtet, etwas ungeordnet erscheint. Als großer Vorteil wirkt sich der gegenüberliegende Grünzug aus, als dessen Endpunkt die kirchliche Anlage betrachtet werden kann.

Die nur eingeschossigen Anlagen, die eine große Fläche einnehmen, wirken unpräzise und maßstäblich, so daß die schmalen verbleibenden Grünstreifen in Kauf genommen werden können, insbesondere wenn die Anlage durch Gartenhöfe aufgelockert ist.

Zweigeschossige Bauten können über größere Freiflächen disponieren.

Wenn die Kirche im Obergeschoß liegt, wird wie beim ersten Preis eine großzügige, gedeckte Zugangshalle gewonnen.

Das Preisgericht:

A. Schellenberg, Präsident der Kirchenpflege

Ernst Gisel, Architekt BSA/SIA, Zürich

Werner Moser, Architekt BSA/SIA, Zürich

Jacques Schader, Architekt BSA/SIA, Zürich

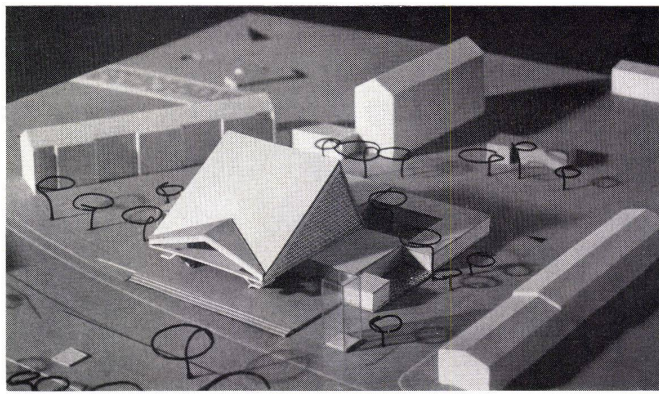
Werner Stücheli, Architekt BSA/SIA, Zürich

Oskar Stock, Architekt BSA/SIA, Zürich

Heinrich Meier, Mitglied der Kirchenpflege

Paul Röthlisberger, Mitglied der Kirchenpflege

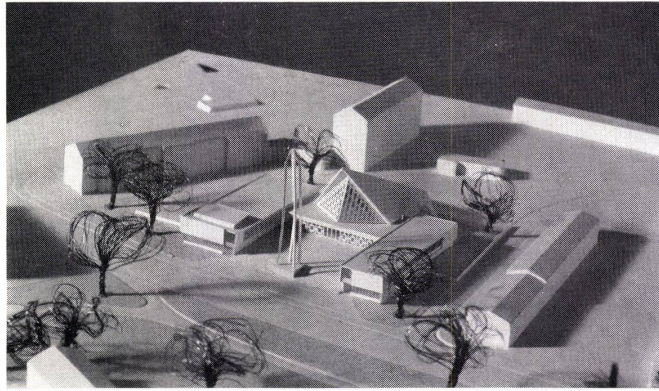
Dr. Paul Bühler, Pfarrer



1. Rang: F. Cramer und C. Paillard, Zürich
Der Kirchenraum im Obergeschoß in guter Beziehung zur umliegenden Bebauung und zum Grünzug ist als Hauptbaukörper klar hervorgehoben. Die dem kirchlichen Alltag dienenden Räume sind im Erdgeschoß gut zueinander und zu den Grünflächen gruppiert.

Die übersichtliche Zusammenfassung der Zugänge in einer zweigeschossigen, offenen Eingangshalle mit zwei bequemen Treppen über eine offene Galerie zur Kirche und der in die Tiefe entwickelte Zugang zu den Gemeinderäumen ist überzeugend. Organische Eingänge zur Kirche. Im quadratischen Grundriß sind die Plätze auf einfache Weise um Kanzel und Abendmahlstisch gruppiert. Die große Bodenfläche ermöglicht die Erweiterung der Kirche bei Festtagen.

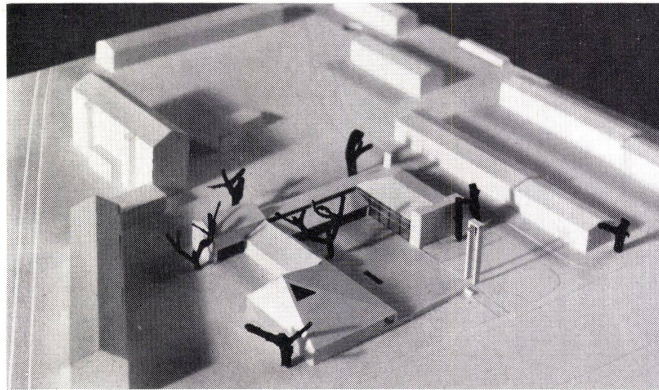
An der Eingangshalle im Erdgeschoß sind die übrigen Räume der Gemeinde mit dem Saal knapp zusammengefaßt.



2. Rang: W. Gachnang, Zürich

Dreiteilige, nach Funktionen getrennte Gebäudegruppe auf erhöhtem, zentralem Kirchplatz gegen den Grünzug. Der eindeutigen grundrisslichen und kubischen Durchbildung entsprechen auch die Fassaden.

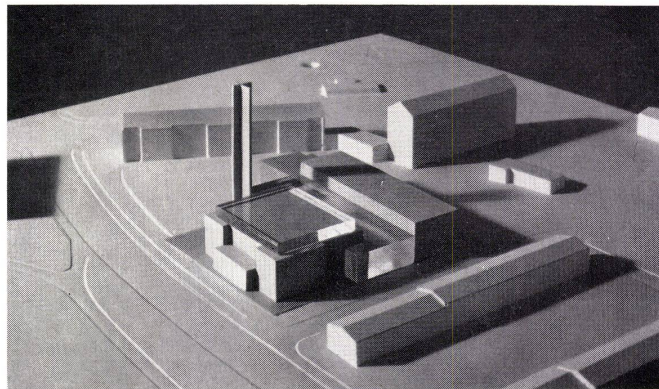
Das Projekt wird in hohem Maße dem kirchlichen Leben gerecht.



3. Rang: R. Stengele, Zürich

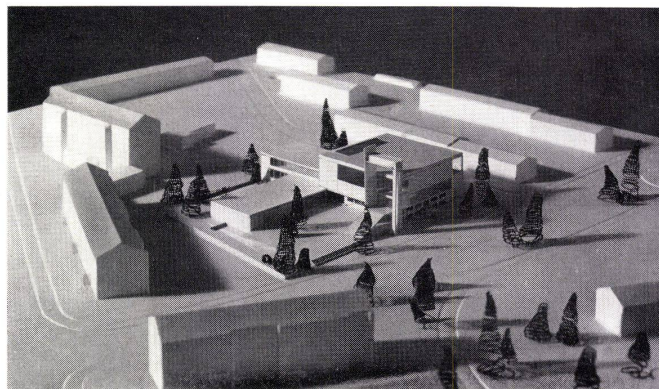
Der Verfasser gruppiert die verlangten kirchlichen Raumgruppen um einen maßstäblich gut getroffenen, gegenüber der Straße etwas erhöht gelegenen Zugangshof und steigert die Einheit dieses Außenraumes durch weitgehend gleiche Traufhöhen.

Das Projekt ist sehr sauber durchgearbeitet und trifft mit seiner sympathischen Atmosphäre den Charakter der gestellten Aufgabe.



4. Rang: E. Neuenschwander, Zürich

Projekt mit Zusammenfassung aller Räume zu einem kompakten Baukubus, wobei die Kirche als dominierender Teil gegen den Grünzug vorgeschoben ist.

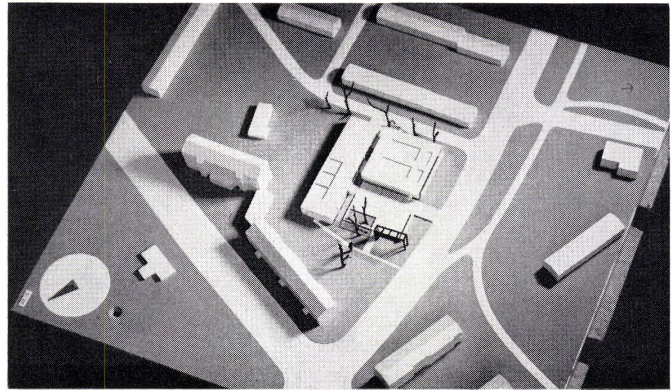
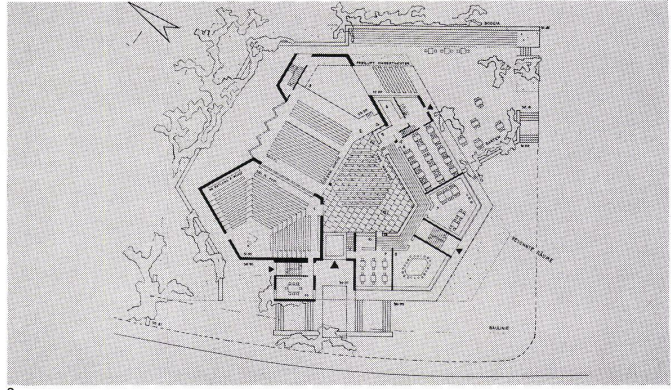
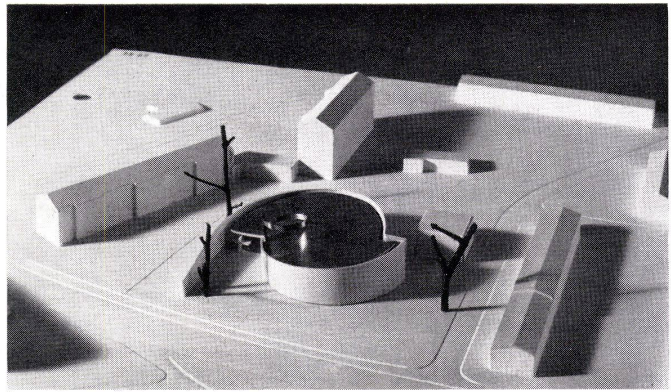
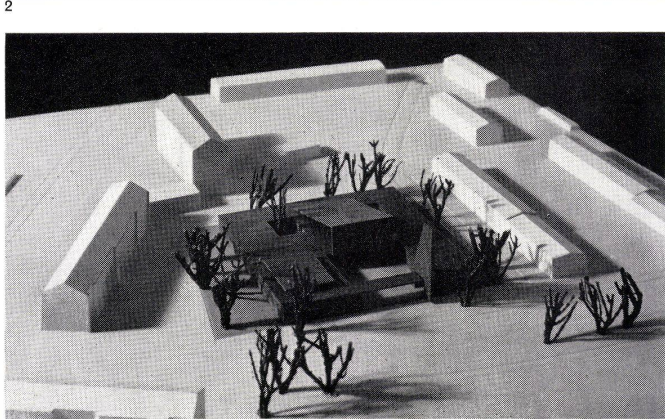
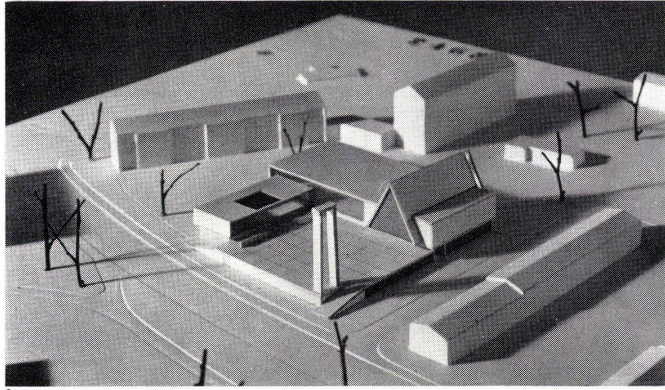


5. Rang: Balz König, Zürich

In drei einfache Baukuben gegliedertes Projekt mit überzeugender Akzentverteilung der Baumassen innerhalb der vorhandenen Gesamtüberbauung und guter Aufteilung der Freiräume.

Nichtprämierte Projekte

- 1
Ein Ankauf: O. Walz und Werner Müller, Zürich
- 2
Thomas Schmid, Zürich
- 3
W. Kündig, Zürich
- 4
E. Zietzschmann, Zürich
- 5
Eric Lanter, Zürich
Dieses Projekt mußte leider wegen unvollständigen Unterlagen von der Prämierung ausgeschlossen werden. Es fehlte die Gemeindefaalperspektive. Schade bei der Qualität der Arbeit.



Primarschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Oftringen

Beschränkter Projektwettbewerb unter den im Bezirk Oftringen niedergelassenen sowie den in Oftringen heimatberechtigten und fünf eingeladenen Architekten. 20 Entwürfe sind eingereicht worden. Die Namen der Preisträger lauten:
1. Preis: Walter Schöni, Oftringen. 2. Preis: Marti und Trippel, Zürich; Mitarbeiter: Hans Kast, Zürich. 3. Preis: Hans Fischer, Zofingen. 4. Preis: Kurt Hunziker, Oftringen. 5. Preis: Alfred Anker, Rothrist.
1. Ankauf: Carl Froelich, Brugg. 2. Ankauf: Max Morf, Aarburg.

Reformierte Kirche auf dem Zollikerberg, Zollikon

Die drei ersten Preisträger wurden gegen eine feste Entschädigung beauftragt, ihre Entwürfe weiter zu bearbeiten. Die Mitglieder des früheren Preisgerichtes haben einstimmig das überarbeitete Projekt der Architekten Hans und Annemarie Hubacher-Constam als Grundlage für die weitere Bearbeitung empfohlen. Nach den Aussprachen, die in Versammlungen der Kirchgemeinde auf dem Zollikerberg und im Zollikerdorf stattfanden, hat die Kirchengemeinde in ihrer Sitzung vom 3. Juli beschlossen, die Architekten Hans und Annemarie Hubacher-Constam mit der Ausarbeitung des definitiven Projektes zu beauftragen.

Sekundarschulhaus und Erweiterung der Turnhalle in Büren a.A.

In einem beschränkten Wettbewerb unter sechs Teilnehmern fällt das Preisgericht, in dem die Fachleute H. Türl, Kantonsbaumeister, Bern, F. Hiller, a. Stadtbaumeister, Bern, und P. Indermühle, Bern, wirkten, folgenden Entscheid:
1. Preis (1100 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) H. Andres, Bern; 2. Preis (900 Fr.) Ferrario & Schluep, Büren a. A.; 3. Preis (500 Fr.) M. Schluep, Biel; 4. Preis (300 Fr.) Lienhard & Straßer, Bern. Jeder Projektverfasser erhält zudem eine feste Entschädigung von 700 Fr.

Schulhaus-Anlage im Aebnit in Muri bei Bern

In einem Wettbewerb unter den seit einem Jahr in Muri wohnhaften Architekten und Fachleuten amtierten im Preisgericht die Fachleute O. Brechbühl, H. Dubach, H. Daxelhofer, J. Ott. Es wurden acht Entwürfe eingereicht und folgende Preise zuerkannt:
1. Preis (4000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) U. Huttenlocher, Gümligen; 2. Preis (3500 Fr.) W. Frey, Muri; 3. Preis (3000 Fr.) Wimmer & Arbenz, Muri; 4. Preis (2500 Fr.) W. Althaus, Muri, Mitarbeiterin B. Vögeli; 5. Preis (2000 Fr.) H. Rüfenacht, Muri.

Aufbereitungsanlage «Steinhölzli» der Hardwasser AG, Muttenz

Beschränkter Projektwettbewerb zu dem vier Architektenfirmen aus Baselstadt und Umgebung eingeladen wurden.

1. Preis (1100 Franken und Antrag zur Weiterbearbeitung) Max Schneider, Basel und Oberwil. 2. Preis (800 Franken) U. Löw & Th. Manz, Basel. 3. Preis (500 Franken) G. Belussi & R. Tschudin, Basel und Allschwil. 4. Preis (400 Franken) Bohny & Otto, Liestal.

Außerdem erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 800 Franken. Fachleute im Preisgericht: J. Maurizio, Kant.-Baumeister, Basel, Hans Erb, Hochbauinspektor, Liestal, Rudolf Christ, Basel, Hermann Frey, Olten.

Altersheim in Rafz

In einem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten fällt das Preisgericht, in dem die Architekten E. Schindler, Zürich; W. Stücheli, Zürich und M. Ziegler, Zürich, wirkten, folgenden Entscheid:

1. Preis (1100 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Theo Schmid, Zürich; 2. Preis (500 Fr.) Debrunner & Blankart, Zürich; 3. Preis (400 Fr.) Sigrüst & Schmidli, Rafz.

Schulhaus mit Turnhalle in Untersiggenthal

An einem Projektwettbewerb unter den im Bezirk Baden niedergelassenen oder in Untersiggenthal heimatberechtigten Fachleuten nahmen 18 Architekten, sowie drei Eingeladene teil. Das Preisgericht, in dem die Architekten R. Hächler, Lenzburg; K. Kaufmann, Aarau, und Dr. R. Rohn, Zürich, wirkten, fällt folgenden Entscheid:

1. Preis (4000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) K. Froelich, Brugg; Mitarbeiter K. Spöglar; 2. Preis (2500 Fr.) K. Meßmer, Ennetbaden; 3. Preis (2300 Fr.) O. und O. F. Dorer, Baden; 4. Preis (1700 Fr.) W. Gloor, Wettingen; 5. Preis (1500 Fr.) F. Scherer, Zürich.

Primarschulhaus mit Turnhalle in Solothurn

19 eingereichte Entwürfe. Entscheid:

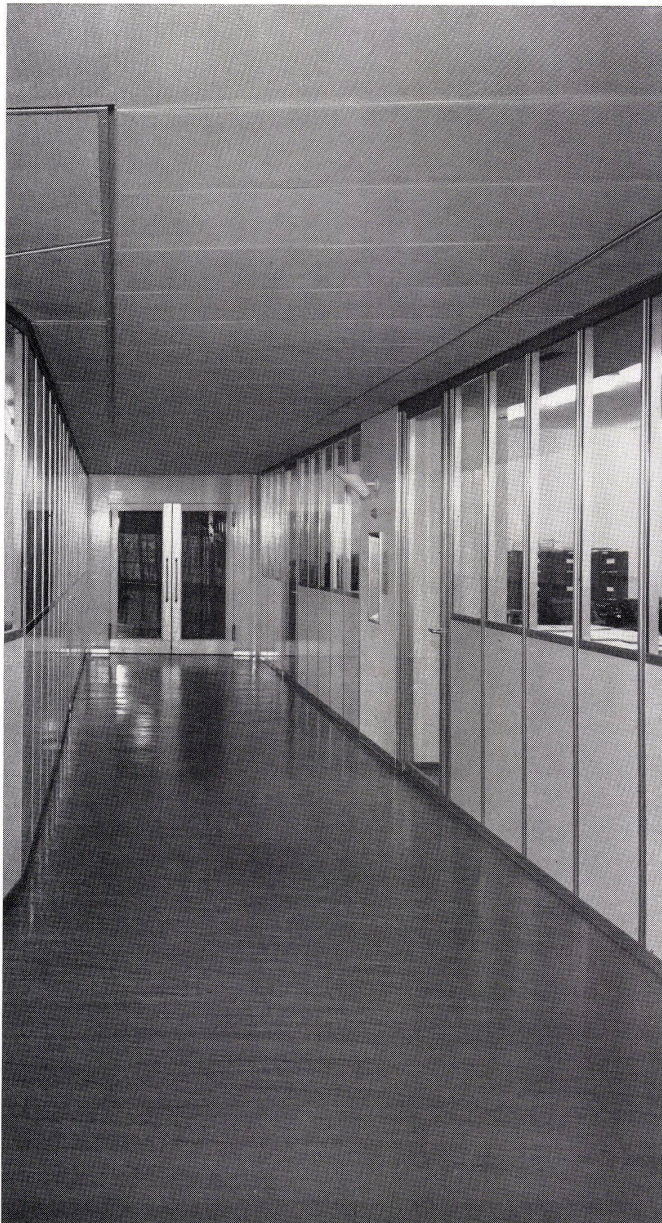
1. Preis (3000 Franken mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Bruno und Fritz Haller. 2. Preis (2000 Franken) Heinz Walther. 3. Preis (1600 Franken) Matthias Etter. 4. Preis (1300 Franken) Hans Bernasconi. 5. Preis (1100 Franken) Peter Altenburger.

Metallbau Koller AG. Basel 15

Holeestraße 89 Telefon 061/38 29 77

**Funktionelle Raumgestaltung
bei Gebr. Sulzer AG. Winterthur
durch die neuen
schalldämmenden
patentierten Koller-Wände**

**Mobil, universelle Verwendungsmöglichkeit,
schalldämmend bis 50 db. Profilierte oder
strukturlose Ausführung**



Schulanlage im Feld in Wetzikon

Es wurden sieben Projekte rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: H. Meier, Wetzikon; E. Boßhard, Winterthur; W. Stücheli, Zürich; Ersatzmann Ch. Trippel, Zürich. Ergebnis: 1. Preis (2400 Franken mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Bruno Gerosa Ed. Del Fabro, Zürich. 2. Preis (2300 Franken) W. Frey, Mitarbeiter A. Braendle, E. Scola, Zürich. 3. Preis (1700 Franken) J. Straßer, Zürich. 4. Preis (1600 Franken) P. Hirzel, Wetzikon. Entschädigung (400 Franken) M. Egger, Wetzikon. Entschädigung (300 Franken) A. und K. Wenk, Wetzikon. Entschädigung (300 Franken) O. Bickel, Wetzikon.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Wiedlisbach

Es wurden in diesem beschränkten Wettbewerb fünf Projekte rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: H. Müller, Burgdorf; W. Fink, Langenthal. 1. Preis (Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hector Egger AG, Langenthal. 2. Preis P. Giger, Recherswil. 3. Preis F. Hünig, Langenthal. 4. Preis H. Weber, Attiswil. 5. Preis E. Balmer, Bern.

Friedhofanlage Aarburg

Das Preisgericht beurteilte die vier zugelassenen Entwürfe wie folgt:

1. Preis (1400 Franken) Walter Gachnang, Zürich; Mitarbeiter: Walter Leder. 2. Preis (1300 Franken) Hans Zaugg in Fa. Barth & Zaugg, Olten/Aarau; Mitarbeiterin: Verena Steiner, Zürich. 3. Preis (700 Franken) Max Morf, Aarburg; Mitarbeiter: Hansruedi Bühler, Aarburg. 4. Preis (600 Franken) Hans Graf, Architekt, Aarau; Mitarbeiter: Ernst Cramer, Zürich.

Primarschulhaus in Elgg

Die fünf Winterthurer Architekten U. Baumgartner, E. Boßhardt, R. Favero, Gubelmann & Strohmeier und H. Isler wurden im Februar 1956 zur Ausarbeitung je einer Skizze für den Neubau einer Schulhausanlage mit Abwartwohnung und Turnhalle eingeladen. Die Fachexperten, die Architekten A. Wasserfallen, E. Gisel und M. Ziegler (alle Zürich) beantragten, den Verfasser des Projektes Nr. 3 (Arch. Gubelmann & Strohmeier) zur weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zuzuziehen. Diesem Antrag stimmte die Schulhausbaukommission einstimmig zu. An zweiter Stelle stehen die Projekte Nr. 1 (Arch. H. Isler) und Nr. 4 (Arch. U. Baumgartner).

Hallenbad und Verwaltungsgebäude in Biel

Beschränkter Projektwettbewerb unter Architekten, die in Biel heimatberechtigt oder niedergelassen sind, und sechs eingeladenen Auswärtigen. Im Preisgericht amtierten die Architekten Prof. Dr. W. Dunkel, Zürich, Rud. Christ, Basel, Paul Waltenpühl, Genf, Charles Kleiber, Moutier, Alfred Doebeli, Stadtbaumeister, Biel. Es wurden 19 Projekte eingereicht. Das Preisgericht fällte folgenden Entscheid: 1. Preis (5000 Fr.) Max Schlup, Biel; 2. Preis (4500 Fr.) Cingria, Maurice und Duret, Genf; 3. Preis (4000 Fr.) P. Brivio, Locarno; 4. Preis (2500 Fr.) Benoît de Montmollin, Biel; 5. Preis (2200 Fr.) Philipp Bridel, Zürich; 6. Preis (1800 Fr.) H. Brechbühler, Bern, Mitarbeiter: D. Guttchen. 1. Ankauf (1500 Fr.) Fritz Meier-Küenzi, Biel; 2. Ankauf (1000 Fr.) E. Gisel, Zürich, Mitarbeiter: A. Bär und Chr. Berriger.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Widnau

Das Preisgericht (Fachleute: F. Scheibler, Winterthur, und C. Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen) hat wie folgt geurteilt:

1. Rang (Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Jean Huber, St. Gallen. 2. Rang Oskar Müller, St. Gallen. 3. Rang Franz Bucher, Bischofszell. 4. Rang Albert Bayer, St. Gallen. 5. Rang Anton Cristucci, Widnau. Jeder beteiligte Architekt erhält eine Entschädigung von 1800 Franken.

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Museum von Aleppo in Syrien

Im internationalen Wettbewerb für ein Vorprojekt zum neuen Museum von Aleppo in Syrien hat das Preisgericht, dem als Vertreter der UIA Architekt R. Christ, SIA, Basel, angehört hat, unter 30 Teilnehmern, wie im Programm vorgesehen war, drei Preise und fünf Entschädigungen zugesprochen.

1. Preis (5000 L.S.) Sdravko Bregovac et Vjenceslav Richter, Zagreb, Jugoslawien. 2. Preis (3000 L.S.) Gérard Sacquin, Georges Johannet, Jean-Louis Moutard, Brusson, Jean Garet, Paris. 3. Preis (2000 L.S.) Michel Andrault, Richard Helmy, Pierre Parat, Paris. 4. Preis (1000 L.S.) Pierre Berger, Thonon, Hte, Savoie, France. 5. Preis (1000 L.S.) Jean Lauffray, B. de la Tour d'Auvergne, Jm. Hereng, Paris. 6. Preis (1000 L.S.) Flurin Andry, Alain Tschumi, Pia Giauque, Ligerz, Schweiz. 7. Preis (1000 L.S.) Franz Fug, Solothurn, Schweiz. 8. Preis (1000 L.S.) Otto Schumann, Waldemar Linnert, Nürnberg, Deutschland. Das Preisgericht hat der Regierung empfohlen, das erstprämierte Projekt der weiteren Ausführung zugrunde zu legen unter Beiziehung der Architekten.

Kantonales Verwaltungs- und Gerichtsgebäude auf dem Bruchklosterareal in Luzern

Projektwettbewerb unter den im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1956 niedergelassenen, im schweizerischen Register eingetragenen Architekten und Hochbautechnikern. Im Preisgericht sitzen folgende Architekten: W. Dunkel, Zürich; W. Stücheli, Zürich; M. Jeltsch, Solothurn; H. Schürch, Kantonsbaumeister, Luzern, als Ersatzmann W. Schregenberger, St. Gallen; ferner Ing. L. Schwegler, Baudirektor der Stadt Luzern. Abzuliefern sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden, Schnitte 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht, perspektivische Skizzen und ein Modell. Zur Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen und für allfällige Ankäufe stehen 25000 Fr. zur Verfügung. An diese Adresse sind die Entwürfe bis zum 30. November 1956 einzureichen, wo auch die nötigen Unterlagen gegen Hinterlegung von 80 Fr. bis zum 1. Oktober 1956 bezogen werden können.

Primarschulanlage in Ipsach bei Biel

Die Einwohnergemeinde Ipsach veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Primarschulanlage. Teilnahmeberechtigt sind die im Amtsbezirk Nidau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1955 niedergelassenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Alfred Doebeli, Stadtbaumeister in Biel; Hans Reinhard, Bern; André Meier, Ipsach. Ersatzmann: Ernst Saladin, Biel. Die Unterlagen können gegen eine Depotgebühr von 50 Franken von der Gemeindeschreiberei Ipsach bezogen werden. Ablieferung: 31. Okt. 1956; an Gemeindeschreiberei Ipsach. Für die Prämierung von drei bis vier Entwürfen stehen 8000 Franken, für eventuelle Ankäufe 1000 Franken zur Verfügung. Programm: Ein Schulhaus mit acht Klassenzimmern für je 36 Primarschüler, und mit Nebenräumen; eine Turnhalle 12×24 m mit Nebenräumen; ein Singaal rund 100 m² mit Nebenräumen; Anlagen im Freien. Gewünscht werden: Situationsplan 1:500; sämtliche Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte 1:200; Modell 1:500; kubische Berechnung; Erläuterungsbericht.

Wettbewerb Wallfahrtskirche der weinenden Madonna in Syrakus

Die Teilnahme ist nunmehr von der UIA mit Vorbehalt gestattet. Veranstalter: Comitato del Santuario della Madonna delle Sacre, Viale Carbone 2, Siracusa. Eingabetermin 31. Oktober 1956. Das Programm kann beim Generalsekretariat des SIA eingesehen werden.